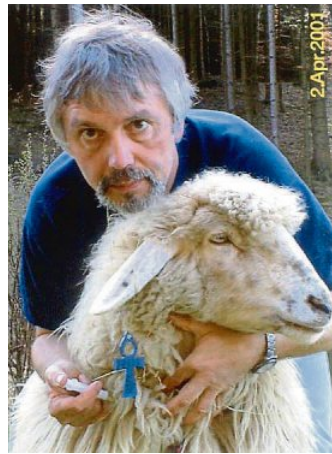


DAGG-GRÜNDER BERNHARD FRICKE



Baumbesetzer

Dass Bäume für die Schrannehalle weichen sollten, wollte Fricke nicht dulden. Im März 2000 kampierte er in einer Baumkrone – letztlich vergeblich. Unvergessen seine Antwort, als OB Ude ihn in Sorge um seine Gesundheit zum Abstieg bewegen wollte: „Keine Angst, Christian. Ich werde Seraphina nicht zur Witwe machen“. Seraphina, wohlgermerkt, war ein Findelschaf (siehe auch rechts), das zeitweise in Fricke's Stadtwohnung lebte, bis es in die „Sonnenarche“ umzog. FOTO: RK



Tierfreund

Schaf Seraphina schrieb Geschichte: Der Streit, ob sie im MVV zahlen muss, führte letztlich dazu, dass Hunde heute gratis fahren. 2001 impfte Fricke das Tier verbottenweise gegen Maul- und Klauenseuche. Er ging straffrei aus, weil er nicht den Impfstoff, sondern das Frostschutzmittel des Pakets gespritzt hatte. FOTO: FKN



Pinkelprotest

Auch mit der Bahn legte sich Fricke an, weil sie die Fahrgäste in überfüllten Zügen unwürdig behandle. Als Bahn-Chef Mehdorn ihn nicht ernst nahm, blockierte Fricke in Pasing einen ICE. Dann legte er mit einer Klage wegen Körperverletzung nach, weil bei einer ICE-Fahrt von Würzburg nach Dresden zwei Stunden lang die Toiletten gesperrt waren. Das Gericht gab ihm Recht. Der Goliath Deutsche Bahn musste dem David Fricke 400 Euro Schmerzensgeld zahlen. FOTO: FEINDT

AKTUELLES IN KÜRZE

Vier Jugendliche festgenommen

Mit einer Fahrradkette und einem Messer hatte eine Gruppe von etwa 20 Jugendlichen Mitte Januar in Thalkirchen drei Männer im Alter von 17 und 19 Jahren attackiert und ihnen Handy und Geld geklaut. Jetzt hat die Polizei vier Tatverdächtige in München, Geltendorf und Olching festgenommen. Es handelt sich um Asylbewerber aus Syrien im Alter von 16 bis 20 Jahren. Wie berichtet, waren die drei Jugendlichen am Freitag, 20. Januar, gegen 20.30 Uhr in den Isarauen unterwegs, als die Gruppe die jungen Männer kurz vor der Thalkirchner Brücke angriff. Die Polizei ermittelte die Haupttäter. Der Ermittlungsrichter erließ auf Antrag der Staatsanwaltschaft Haftbefehl. In den frühen Morgenstunden des 9. Februar wurden die vier Haupttäter in verschiedenen Aufnahmeeinrichtungen festgenommen. Die Polizei prüft derzeit, ob ein vorangegangener Konflikt zwischen den beiden Gruppen der Auslöser für die Attacke war. weg

Stadt fällt Bäume in Waldperlach

Die Städtische Forstverwaltung München muss von Montag bis Samstag, 13. bis 18. Februar, im Stadtteil Waldperlach Baumfällarbeiten durchführen. Betroffen sind die Bereiche Putzbrunner und Schönwerthstraße. Der Grund sind Sicherheitsmaßnahmen. Gefällt werden nur Bäume, die eine Gefahr für den Verkehr darstellen. Die Maßnahme findet nicht wegen eines Befalls durch den Asiatischen Laubholzbock (ALB) statt. Da die Fällungen aber in der ALB-Quarantänezone liegen, untersuchen die städtischen Förster vor dem Entsorgen die Bäume auf Käferbefall. Die Fällungsmaßnahmen beschränken sich auf Buchen, Eichen, Eschen und Ahorn. Bis Ende Februar ist die komplette Maßnahme abgeschlossen und das Holz abtransportiert. 16

Ersatzverkehr bei Tram und Bus

Die MVG hat bei Tram und Bus auf zwei Linien einen Ersatzverkehr eingerichtet: Bei der Tram 25 wegen Arbeiten an der Fahrstromversorgung und beim Stadt-Bus 144 wegen einer Veranstaltung. Zwischen Einsteinstraße und Berg am Laim Bahnhof werden die Züge der Tram 25 am Montag, 13. Februar, und Dienstag, 14. Februar, jeweils ab etwa 22 Uhr durch Busse ersetzt. Die Haltestelle Riedenburgstraße wird in Richtung Einsteinstraße in die Hohenlindener Straße verlegt. Am Vogelweideplatz bedienen die Busse die Haltestellen der Nachtlinie N74. Wegen einer Veranstaltung im Olympiapark verlässt die Stadt-Bus-Linie 144 (Scheidplatz – Rotkreuzplatz) am Sonntag, 12. Februar, ihren regulären Linienweg. Die Busse werden von etwa 10 bis 14.30 Uhr zwischen den Haltestellen Spiridon-Louis-Ring und Olympiapark West via Ackermannstraße, Schwe-Reiter-Straße und Dachauer Straße umgeleitet. Die Haltestellen Olympiapark, Olympiapark, Toni-Mertens-Weg und Sapporobogen können nicht bedient werden. 16

Münchens David in der Krise

Er war fast tot, aber er hat sich auf den Trümmern seiner Existenz aufgerappelt. Zum ersten Mal redet Bernhard Fricke (66), der Ex-Stadtrat und Gründer von „David gegen Goliath“, über seinen Zusammenbruch im vergangenen Jahr. Und er erhebt schwere Vorwürfe gegen die Münchner Staatsanwaltschaft.

VON PETER T. SCHMIDT

Seit er vor 30 Jahren nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl die Anti-Atom-, Umwelt- und Menschenrechtsorganisation „David gegen Goliath“ (DaGG) gegründet hat, schien Bernhard Fricke in München allgegenwärtig. Zwölf Jahre lang, von 1990 bis 2002, mischte er mit extravaganten Ideen den Stadtrat auf, legte sich mit Behörden und der Atomlobby an, zog mit Inbrunst gegen großflächige Kommerzwerbung an Kirchen zu Felde. Sogar mit dem Goliath Bahn legte er sich an (siehe oben). Doch im März 2016 verschwand Fricke von der Bildfläche. Jetzt erklärt der Rechtsanwalt, Politiker und Autor erstmals, warum: „Ich wollte mich in Thailand auf Ko Samui ein paar Tage erholen“, sagte er bei einer Pressekonferenz. „Am dritten Tag bin ich zusammengebrochen. Ich war mehr als vier Wochen lang bewusstlos.“ Er sei im Krankenhaus in Thailand gelegen – ausgeraubt, ohne Papiere. „Niemand wusste dort, wer ich war. Ich habe zwei Schlaganfälle erlitten“, sagt Fricke. „Ich war wie ein Zombie.“ Bis heute ist der 66-Jährige davon gezeichnet. Er sitzt am Esstisch in seinem Bauernhaus im Chiemgau, wo er mit dem Tier-Asyl „Sonnenarche“ einen Lebensraum verwirklicht hat. Zu seinen Füßen Solei, Joy und Foxi, drei riesige Irische Wolfshunde, die treuherzig unter ihren Zottelhaaren hervorlugen. Fricke's Stimme ist wieder kräftig, aber er wirkt fahrig, sein Vortrag ist unstrukturiert. „Ich kann mich schlecht konzentrieren“, gesteht der Rechtsanwalt. Das Gehen fällt ihm schwer, nach einer Augenoperation trägt er eine schwarze Augenklappe. Gerettet hätten ihn seine Freunde und sein Bruder, sagt er. Als er am 14. April nicht zurückkam, spürten sie ihn mithilfe der Deutschen Botschaft auf und brachten ihn im Ambulanzflugzeug nach Deutschland. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von



Vor dem Haus der „Sonnenarche“ im Chiemgau: Bernhard Fricke mit seinen Hunden Solei, Joy und Foxi. FOTO: PETER T. SCHMIDT

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

land. Hier lag er weitere fünf Monate in Kliniken. „Aber jetzt kann ich wieder. Ich habe die Kraft gefunden“, sagt Fricke, und der alte Revolutionsgeist blitzt in seinem freien Auge auf. Jetzt kämpft er um die eigene Existenz: „Die Staatsanwaltschaft hat mich vernichtet“, sagt er. „Meine Kanzlei wurde kaputt gemacht, ich habe alles verloren, was mich getragen hat.“ Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Fricke wegen Verdachts der Urkundenfälschung im Zusammenhang mit einer Erbschaft von DaGG. Am 22. Juni wurden das Gemeinschaftsbüro von

Politischer Machtwechsel in Ramersdorf-Perlach

Nach den Wirrungen um die Neuperlacher Mauer ist der neue Bezirksausschuss-Vize von der SPD statt den Grünen

Kurt Damaschke (SPD) ist neuer stellvertretender Vorsitzender des Bezirksausschusses Ramersdorf-Perlach (BA 16). Damit hat sich die bisherige schwarz-grüne Koalition in Münchens größtem Stadtviertelparlament zur Hälfte der Legislaturperiode erledigt. Nun arbeiten hier wieder CSU und SPD offiziell zusammen. Fest steht inzwischen auch: Die Neuperlacher Lärmschutzmauer, die ursächlich für den politischen Umbruch war, bleibt erhalten. Ein Antrag der Stadtrats-Grünen auf Abriss wurde abgelehnt. „Der Verlust der Position ist für uns sehr schmerzhaft“, er-

klärt der Fraktionssprecher der Grünen, Christian Smolka. Man wollte trotzdem keinen Kandidaten für die Nachwahl benennen. „Wir wollen damit unsere Kompromissbereitschaft demonstrieren und den BA arbeitsfähig halten.“ Allerdings wäre den Grünen eine Kandidatenaufstellung wohl auch schwer gefallen. Alle fünf Fraktionsmitglieder sind mit Posten und Aufgaben im Bezirksausschuss gut ausgelastet. Die Nachwahl war nötig geworden, nachdem der bisherige Stellvertreter Guido Bucholtz (parteilos) aufgrund der Auseinandersetzungen und Vorwürfe im Gremium zu der

von ihm angestoßenen Diskussion um die Neuperlacher Mauer von seinem Amt zurückgetreten war. Bucholtz hatte diesen Posten bisher als Mitglied der Grünen-Fraktion wahrgenommen. Nach der Kommunalwahl 2014 hatten sich CSU und Grüne auf eine Zusammenarbeit geeinigt und die SPD, die nur ein Mandat weniger als die CSU gewonnen hatte, komplett ausgebootet. Nicht mal ein Stellvertreter-Posten oder die Leitung eines Unterausschusses war drin gewesen. Man wolle keinen der früheren Vorstände am Tisch sitzen haben, hatten

nerstagabend mit einer großen Geste: Josef Kress (SPD) trat von seinem Amt als Beisitzer zurück, um dadurch den Grünen einen Sitz im Vorstand zuzuschustern. Unterdessen wurde einem Antrag der Stadtrats-Grünen, die Neuperlacher Lärmschutzmauer wieder abzubrechen, eine Absage erteilt. Die Grünen hatten argumentiert, dass die Mauer, die die Flüchtlingsunterkunft von dem angrenzenden Wohngebiet abtrennt, in ihren Ausmaßen weit über das Ziel des Lärmschutzes hinausgehe und wie ein Grenzwall wirke, der die Flüchtlinge von den einheimischen Anwoh-

nerstagabend mit einer großen Geste: Josef Kress (SPD) trat von seinem Amt als Beisitzer zurück, um dadurch den Grünen einen Sitz im Vorstand zuzuschustern. Unterdessen wurde einem Antrag der Stadtrats-Grünen, die Neuperlacher Lärmschutzmauer wieder abzubrechen, eine Absage erteilt. Die Grünen hatten argumentiert, dass die Mauer, die die Flüchtlingsunterkunft von dem angrenzenden Wohngebiet abtrennt, in ihren Ausmaßen weit über das Ziel des Lärmschutzes hinausgehe und wie ein Grenzwall wirke, der die Flüchtlinge von den einheimischen Anwoh-

nerstagabend mit einer großen Geste: Josef Kress (SPD) trat von seinem Amt als Beisitzer zurück, um dadurch den Grünen einen Sitz im Vorstand zuzuschustern. Unterdessen wurde einem Antrag der Stadtrats-Grünen, die Neuperlacher Lärmschutzmauer wieder abzubrechen, eine Absage erteilt. Die Grünen hatten argumentiert, dass die Mauer, die die Flüchtlingsunterkunft von dem angrenzenden Wohngebiet abtrennt, in ihren Ausmaßen weit über das Ziel des Lärmschutzes hinausgehe und wie ein Grenzwall wirke, der die Flüchtlinge von den einheimischen Anwoh-



Kurt Damaschke (SPD), wurde zum BA-Vize gewählt in Ramersdorf-Perlach. FOTO: ICK

CARMEN ICK-DIETL, SVEN RIEBER